

Wahner Zimmer zeigt jetzt auch Chormäntel

Heimatverein Rastdorf erhält neue Leihgabe – Teile der Original-Ausstattung der St.-Antonius-Kirche

hjh RASTDORF. Das „Wahner Zimmer“ im Rastdorfer Heimathaus ist um gleich fünf Exponate reicher geworden. Als Leihgabe sind hier jetzt auch Chormäntel ausgestellt, die zur Ausstattung der St.-Antonius-Eremita-Kirche in der heute nicht mehr existenten Ortschaft Wahn gehörten.

Hans Flüteotte, der sich für die Ausstellung im Wahner Zimmer in besonderer Weise einsetzt, ist sich sicher, dass die aufwendigen und teils mit Stickereien reich verzierten Mäntel zu besonderen kirchlichen Anlässen vom letzten Pfarrer Wahns, Monsignore Johannes Bernard Reckers (1873–1956) getragen wurden. Reckers war von 1919 bis 1942 Seelsorger des Ortes, der dem Krupp'schen Schießplatz weichen musste.

Ob die Mäntel auch schon vor dieser Zeit im „Hümmeling-Dom“ vorhanden waren und damit möglicherweise bereits von Pfarrer Albert Johannes Barenkamp getragen wurden, ist ungewiss. Barenkamp war von 1895 bis zu seinem Tode im Jahr 1919 im Alter von 58 Jahren in Wahn Seelsorger. In den beiden letzten Jahren war er zudem Dechant des Dekanates Hümmeling.

Die Chormäntel lagerten



Eindrucksvoller Blickfang: Im Wahner Zimmer in Rastdorf werden nun auch fünf Chormäntel aus dem Bestand der früheren Wahner Kirche ausgestellt. Hans Flüteotte (links) und Hans Jordan, der in Wahn geboren wurde, präsentieren hier die aufwendig verzierten Mäntel, die zu besonderen kirchlichen Anlässen getragen wurden.

Foto: Hermann Hinrichs

bislang in der St.-Antonius-Kirche in Lathen-Wahn. Auch in diesen Ort waren seinerzeit viele der rund 1000 Wahner umgesiedelt wor-

den. Gleichwohl begannen 32 der insgesamt 100 zwangsumgesiedelten Familien ein neues Leben auf dem Hümmeling, genauer gesagt in Rast-

dorf. Der Ort erhielt dadurch 1949 die Kirchenrechte „Alt“-Wahns übertragen. Damit war die Gemeinde Rastdorf nahezu von Beginn an

eine eigenständige Pfarrei. Diese enge Verbundenheit ist auch der Grund dafür, dass gerade in Rastdorf die Erinnerung an Wahn lebendig ist.

Hans Jordan ist einer derjenigen, die immerhin noch Kindheits Erinnerungen haben. Er wurde in Wahn geboren, getauft und verbrachte dort auch seine Kindheit. Jordans Vater Hermann, auf Platt „Schmidts“ genannt, gehörte zu denjenigen, die nach Rastdorf zogen. Heute ist der 80-Jährige auch stets Gast der jährlichen „Wahner Treffen“ an der alten Dorfstele, wo seit einiger Zeit die Grundmauern des „Hümmeling-Doms“ wieder freigelegt sind.

Das Wahner Zimmer in Rastdorf zeigt neben den neu hinzugekommenen Chormänteln zahlreiche Bilder, Dokumente und Gegenstände, die aus Wahn stammen. Darunter finden sich beispielsweise originale Fliesen aus der Antoniuskirche, die Tragemadonna und der Kirchturmhahn. Darüber hinaus werden Ansichten aus dem Dorf, weitere Heiligenfiguren, Postkarten, Lagepläne, Urkunden und auch ein Weihrauchfass ausgestellt.

Nähere Informationen und Anmeldung zu Besichtigungen des Wahner Zimmers bei der Gemeinde Rastdorf unter Telefon 059 56/12 22 oder der Vorsitzenden Heimatvereins Rastdorf, Gudrun Gehrs, Telefon 059 56/208.